

Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren,

zunächst einmal möchte ich betonen, dass ich das persönliche Engagement der Menschen, die bei den Tafeln arbeiten, anerkenne und respektiere.

Aber ich muss auch hier wieder etwas Wasser in den Wein gießen. Sie haben es ja dankenswerterweise bereits selbst kurz in Ihrem Vortrag erwähnt, es ist ein katastrophaler Zustand, dass wir die Tafeln mittlerweile brauchen.

Über 900 Tafeln gibt es mittlerweile, weil die Menschen in Deutschland mit dem miserablen Hartz IV Satz, der hinten und vorn nicht zum Leben reicht, nicht auskommen. Menschen kommen mit ihrer Elends-Rente nicht mehr bis zum Monatsende und der Niedriglohn reicht nicht mehr zum Überleben. Die Tafeln sind der direkte Beweis, dass dieser Sozialstaat nicht mehr so funktioniert, wie er das sollte. Jeder weiß, dass die Hartz IV-Sätze nicht auskömmlich sind, entgegen der üblichen Hetzkampagnen in der **BLÖD**.

Das ist in Teilen politisch so gewollt. Es übt Druck auf Arbeitslose aus und verstärkt die Angst bei den noch Arbeit habenden. Dies hat auch gerade eine Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Die Tafeln sind ein Rückfall in vormoderne Zustände. Wir leisten uns in einem der reichsten Länder der Welt und dem wirtschaftlich prosperierendsten Land in Europa Suppenküchen und zwingen die Menschen- ohne Not - in eine solch unwürdige Situation.

DIE LINKE erwartet von einem Sozialstaat, dass Menschen einen einklagbaren Rechtsanspruch auf ein menschenwürdiges Existenzminimum haben. Teilweise kommen Menschen mit ihren Einkommen nicht einmal mehr bis zur Mitte eines Monats, erst recht nicht, wenn die KdU Leistungen nicht reichen oder ein Elektrogerät ersetzt werden muss. Das ist ein Skandal!

Ich muss auch noch erwähnen, dass wir als LINKE es damals mit großem Befremden aufgenommen haben, dass die Bundesvereinigung der Tafeln sich den Internetauftritt von McKinsey hat gestalten lassen. McKinsey war einer der übelsten neoliberalen Einflüsterer, der mit seinen sogenannten „Expertisen“ vermutlich erst dafür gesorgt hat, dass die Schlangen bei den Tafeln immer länger wurden. Das hat für große Irritationen gesorgt. Hier wurde der Bock zum Gärtner gemacht und durfte sich auch noch als Menschenfreund gerieren.

Das gleiche gilt für Firmen, die als Unterstützer auftreten. Man macht sich einen schlanken Fuß, präsentiert sich als sozialer Player, aber man unterschlägt, dass man dadurch auch Steuervorteile hat und Entsorgungskosten spart. Dies sind in Teilen die gleichen Firmen, die in unfassbarem Ausmaß von Leiharbeit und prekärer Beschäftigung profitieren und womöglich gleich ihre Gewinne in Steueroasen parken und somit das Steueraufkommen in Deutschland verkürzen, sodass sich die soziale Situation in Deutschland noch weiter verschlimmert.

Als Letztes möchten wir noch einmal daran erinnern, dass es bei Menschen in prekären Lagen nicht gut ankam, dass die Tafeln in 2013 ihr 20jähriges Bestehen „gefeiert“ haben. Als wäre es ein Erfolg, dass Menschen seit 20 Jahren buchstäblich Hunger leiden müssten, wenn es die Tafeln nicht gäbe, weil der Sozialstaat hier schlicht versagt. Das ist kein Grund zum Feiern, das ist ein einziges Staatsversagen! Diese Verhaltensweise ist als unglaubliche Instinktlosigkeit empfunden worden. Die Tafeln- und ich denke, da stimmen wir nach Ihren

Ausführungen überein- sollte dazu da sein, sich überflüssig zu machen. Sie waren gedacht als eine absolute Notmaßnahme, die sich mittlerweile institutionalisiert hat.

Die Politik muss endlich eine auskömmliche Mindestsicherung etablieren, um diesen Suppenküchenstaat endlich wieder zu einem Sozialstaat zu machen, den das Grundgesetz, darauf darf ich noch einmal hinweisen, einfordert.

25 Jahre Tafeln in Deutschland sind genug!